



In den Chroniken geblättert

Denkwürdiges und Vergessenes aus fast einem Jahrtausend

von Roswitha Orač-Stipperger

Im zu Ende gehenden Jahr 2025 wurde in Schladming häufig die Erinnerung strapaziert und an das Jahr 1525, an die vor 500 Jahren für die Stadt so einschneidenden Ereignisse des Bauernkrieges gedacht oder an das Jahr 1925, als der Markt Schladming nach 400 Jahren das einst aberkannte Stadtrecht wieder erlangte. Es scheint etwas zutiefst Menschliches zu sein, sich für

Begebenheiten zu interessieren, die eine bestimmte Zeit zurückliegen, an „runde“ Jubiläen und so das Vergangene einzuordnen. So bietet es sich an, wieder einmal in den lokalen Chroniken zu stöbern und Anlässe zu suchen, die einst in einem 5er-Jahr stattgefunden haben – ob aus dem 12. Jahrhundert überliefert oder aus der jüngeren Vergangenheit dokumentiert.

1125

Aus diesem Jahr stammt die erste **Nennung des Ortsnamens Pichl als „Puhel“**. Ein Kleriker namens Eberhard von Puhel wird als Zeuge in einer Schenkungsurkunde von Besitz im Preunegg an das Stift St. Peter in Salzburg genannt.



*Bildliche Darstellungen –
wie hier aus dem Jahr 1720 –
gibt es erst Jahrhunderte später.*

1185

... wird der Name der Ortschaft **Mauterndorf bei Schladming** erstmals erwähnt. In Schladming be-

stand seit dem Mittelalter eine landesfürstliche Maut, eine Art Grenzzollamt. An Mauterndorf im Ortsteil

Klaus führte schon die römische Straße am linken Ennsufer vorbei.

1625

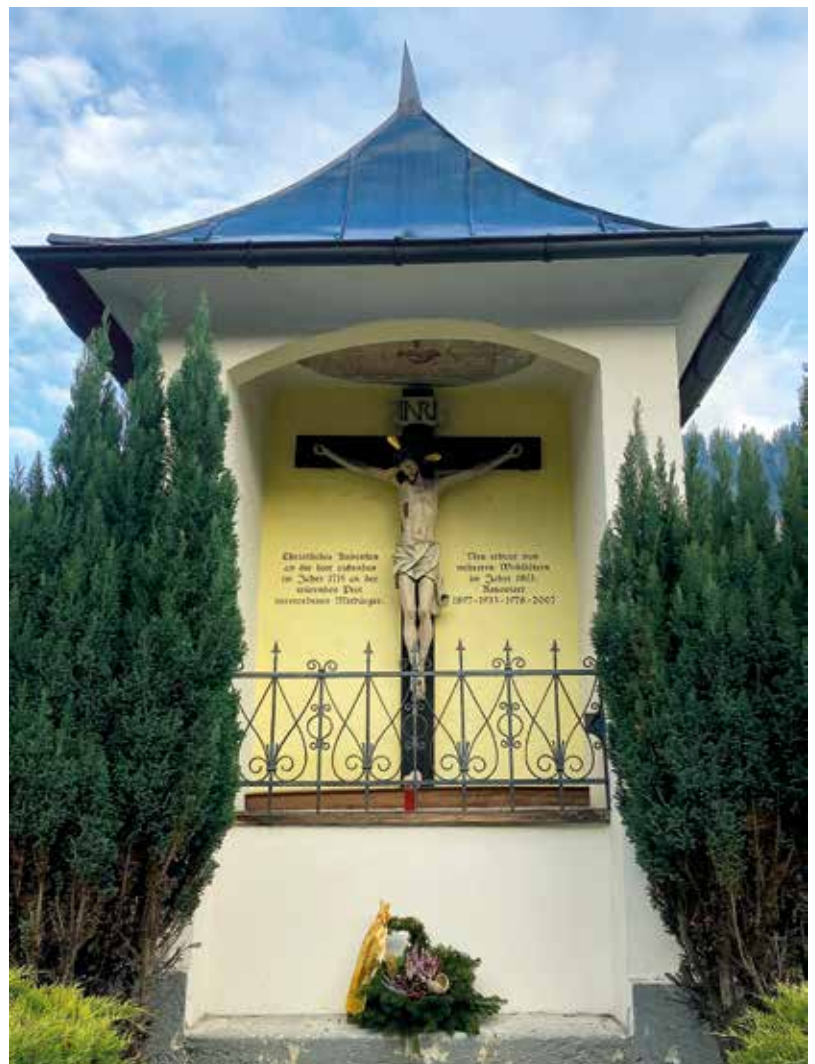
... lesen wir von der **Anschaffung einer Kirchenfahne** mit dem Bild des hl. Jakobus in Pichl.

Noch heute ist das Patrozinium der Pichler Pfarrkirche der hl. Jakobus (der Ältere), dessen Gedenktag der

25. Juli ist. Am Sonntag nahe diesem Datum feiert die Pfarrgemeinde alljährlich ihr Pfarrfest.

1715

... am Höhepunkt der **zweiten Pestwelle** im Ennstal (die erste war um 1680) wurde in Pichl am Thomastag (21. Dezember) wegen der Pest kein Gottesdienst gefeiert. Diese zweite Krankheitswelle von 1714 bis 1716 forderte in der Region über 200 Todesopfer. Zum Gedenken an die Pesttoten wurde rund 100 Jahre danach, 1813, am Schladminger Katzenburgweg eine Pestkapelle bzw. ein Bildstock errichtet, der noch heute an die mit den damaligen medizinischen Möglichkeiten unbezwingbare Seuche erinnert.



Das Pestkreuz erinnert an die Opfer der Pestepidemie vor 310 Jahren.

1765

... wird bereits über den äußerst **schlechten Zustand der Inneneinrichtung der Pichler**

Kirche berichtet. Neben dem Fehlen von zwei neuen Seitenaltären ist auch von der „gänzlich abzu-

reißend-altvermoderten Canzl“ die Rede.

1775



Zehn Jahre später bittet der Hauser Dechant Benedikt Estendorfer den zuständigen Abt von St. Peter in Salzburg um Erlaubnis zur **Errichtung eines neuen Hochaltars**. Noch im selben Jahr erhält der bürgerliche Tischlermeister in Gröbming, Georg Engele, 98 Gulden für die entsprechenden Tischlerarbeiten.

Heute erinnert an der Pfarrkirche von Pichl weder außen noch innen etwas an den schlechten Erhaltungszustand im 18. Jahrhundert.

1875

Am Nachmittag des 30. Juli 1875 fuhr **der erste Zug** im reich geschmückten Bahnhof Schladming zu den Klängen der Musikkapelle ein. Der Eisenbahnbau bedeutete für das Ennstal einen großen wirtschaftlichen Aufschwung, eröffnete neue und kürzere Transportwege und schuf die Basis für den beginnenden Tourismus, damals noch „Sommerfrische“. Mit der „Salzburg-Tiroler-Bahn“ (im Volksmund Gisela-Bahn) wurde die Lücke zwischen Selzthal und Bischofshofen in den bereits in Nord-Süd-(Kronprinz-Rudolf-Bahn) und Ost-Westrichtung (Kaiserin-Elisabeth-Bahn) bestehenden großen Bahnlinien geschlossen.

*

Erste Erwähnung einer **Christbaumfeier** in der Volksschule Pichl. Das „Grazer Volksblatt“ berichtet am 6. Jänner: *„In Pichl hatte die Schulpjugend, namentlich in Folge der Bemühungen des dortigen Pfarr-*



Der erste Zug durch das Ennstal wurde fotografisch noch nicht festgehalten. Dafür 100 Jahre später: „Großer Bahnhof“ in Schladming anlässlich des Jubiläums der Bahnlinie.

provisors Julius Henne, ein Christbaumfest.“ Der Christbaum erreichte die ländlichen Gebiete der Steiermark erst spät. Somit ist der Mythos vom „steirischen“, bäuerlichen Christbaum

widerlegt. Aus den Städten, über bürgerliche Kreise oder wohltätige Vereinigungen verbreitete sich das Weihnachtssymbol langsam aufs Land.

1885

... genehmigte der Landesschulrat, dass die **Volksschule Pichl**, in der zu diesem Zeitpunkt bereits seit mehr als 100 Jahren – mit Unter-

brechungen – unterrichtet worden war, ab dem Wintersemester **zweiklassig geführt** werden darf.

1895

... war eine besondere **Faschingsveranstaltung** in Schladming einen ausführlichen Pressebericht in der „*Steirischen Alpenpost*“ wert. Der vom „*Verschönerungs-Comité*“, einem Vorläufer des Tourismusverbandes, veranstaltete Unterhaltungsabend „*Eine Nacht im Orpheum*“ zog Publikum aus dem ganzen Ennstal und Ausseerland an. In einem 14-teiligen Programm aus musikalischen und schauspielerischen Darbietungen, Zauberei und Kuriositäten, das bis in die frühen Morgenstunden dauerte, wurden die Menschen in Keller's Gasthof, dem heutigen Stadthotel Brunner, unterhalten.

Tanzunterhaltungen und närrisches Treiben – und auch die damit immer wieder verbundenen obrigkeitlichen Verbote – sind für die ganze Obersteiermark schon aus der Zeit um 1750 belegt. Mit der einzigartigen Lumpenfahne, datiert mit 1828, hat Schladming ein besonderes historisches Faschingssymbol. Unzählige Bilddokumente von Umzügen, Masken und Unterhaltungsveranstaltungen sind seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zum Schladminger Fasching erhalten.



Das älteste Fotodokument zum Schladminger Fasching aus dem Jahr 1897 – zwei Jahre nach dem Pressebericht über die Veranstaltung.

1905

... fand die Gründung eines **Männergesangsvereins** in Schladming

statt. Erster Vorstand war der Arzt Dr. Hans Neuhold, der drei Jahre

später, 1908, auch als Gründungsbmann des WSV Schladming aufsteht.

1925



Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Wiedererlangung des Stadtrechtes wurde am östlichen Rand des Stadtkerns das ehemalige zweite Stadttor, das „Grazertor“, rekonstruiert.

... erfolgte die **Wiedererlangung des Stadtrechtes**, auch gerne als „**zweite Stadterhebung**“ bezeichnet. Nachdem der Markt Schladming an die österreichische Bundesregierung mit der Bitte um Erhebung zur Stadt herangetreten war, wurde das Ansuchen von der Steiermärkischen Landesregierung am 12. Februar 1925 befürwortet. Am 7. Juli 1925 folgte der Beschluss der Bundesregierung, die Marktgemeinde Schladming unter Einbeziehung der Ortschaft Maistatt zur Stadt zu erheben. Mit einem umfangreichen Festprogramm und historischen Bezügen, wie zum Beispiel der Rekonstruktion des ehemaligen Grazer Tores, des zweiten Stadtttores, wurde der Anlass gefeiert.

1925

An den Feierlichkeiten zur Wiedergewinnung des Stadtrechtes in Schladming war auch der bereits zuvor (nach vereinsinterner Zählweise

1908, nach anderen Quellen 1923) gegründete **Heimatverein „D'Dochstoana“** mit einem großen **Trachtenfest** maßgeblich beteiligt. Im

Rahmen dieser Veranstaltung wird von der „feierlichen Enthüllung“ der Vereinsfahne bzw. der Fahnenweihe berichtet.

1935

Am 11. März wurden zwölf Mitglieder eines Skikurses des Deutschen Schulvereines „Südmark“, Sektion „Jung Wien“, in der Ursprungalm von einem **Schneebrett** erfasst. In einer mehrtägigen Bergungsaktion konnten acht Personen nur noch tot geborgen werden, eine weitere erst nach der Schneeschmelze. Nur drei der Verschütteten überlebten.



Tagelang kämpften sich Mannschaften der Einsatzkräfte bei der Bergung der Lawinentoten durch die Schneemassen.

1955

... wurden die seit 1850 bestehenden freien Ortsgemeinden Untertal und Rohrmoos auf Drängen des Landes Steiermark zur **Gemeinde Rohrmoos-Untertal** zusammengelegt. Hintergrund der Fusion war unter anderem die wirtschaftliche

Lage der Gemeinden und eine in Aussicht gestellte Entschuldung bzw. finanzielle Unterstützung durch das Land. Nach einstimmigem Beschluss (Rohrmoos) bzw. einem Beschluss mit einer Gegenstimme (Untertal) entstand mit 1. Jänner 1955 die neue Gemeinde. Der

bisherige Rohrmooser Bürgermeister Friedrich Schrempf vlg. Klock wurde bis zur Bürgermeisterwahl Anfang April 1955 als Regierungskommissär eingesetzt und nach erfolgreicher Wahl mit 16. April 1955 erster Bürgermeister von Rohrmoos-Untertal.

1965

... wurde das – heute nicht mehr öffentlich zugängliche – **Schwimmbad Mandling** unter tatkräftiger Mithilfe der Bevölkerung mit einer Umwälzanlage ausgestattet und erfüllte damit die aktuellen Hygiene-

standards der 1960er Jahre. Inzwischen bietet die 1991 eröffnete Freizeitanlage in Pichl mit dem Badesee und zahlreichen Sportanlagen ein umfangreiches Freizeitangebot für die Region.

1965 ist auch das Gründungsjahr der **Stadtgruppe Schladming des Steirischen Seniorenbundes**.

1975



Bundespräsident Rudolf Kirchschläger inmitten der Sängerinnen und Sänger. Im Vordergrund Chorleiter Heribert Wurzer.

... feierte Schladming mit einem einwöchigen Festprogramm die **50. Wiederkehr der zweiten Stadterhebung**. Es erschien eine Festschrift mit Beiträgen zur Geschichte und Gegenwart der Stadt. Bundespräsident Rudolf Kirchschläger wurde vom Singkreis der VHS Schladming unter Heribert Wurzer musikalisch begrüßt, der Chor trat in der Sendung „Autofahrer unterwegs“ aus dem Sporthotel Royer auf und das Schladminger Adventsingen, ebenfalls eine Veranstaltung des Singkreises der VHS Schladming, wurde vom steirischen Rundfunk übertragen.

1985

Vor 40 Jahren erschütterte ein **Lawinenunglück** die Region, das unter verdienstvollen und routinierten Alpinisten der Ortsstelle Schladming des Österreichischen Bergrettungsdienstes vier Todesopfer forderte. Hans Ladreiter, Hans Sieder, Bernhard Berger und Helmut Knauß kamen bei einer Trainingstour in den Schladminger Tauern beim Queren eines großen freien Hanges an einem föhnigen Frühlingstag ums Leben.

Quellen: Stadt- bzw. Gemeindechroniken von Schladming (1975, 1996), Robrmoos-Untertal (2009) und Pichl-Preunegg (1989, 2002) und maschinenschriftliche und gedruckte Vereinschroniken der drei Ortsteile.



Im Juli 1986 wurde am Unglücksort im Herzmaierkar vom Bergrettungsdienst eine Gedenktafel für die Lawinentoten angebracht.

Impressum. Heimatkundliche Blätter von Schladming.
Herausgeber: Stadtgemeinde 8970 Schladming, Coburgstraße 45.
Redaktion und Schriftleitung: Dr. Roswitha Orač-Stipperger, roswitha.orac@gmail.com.
Titelgrafik: Herbert Bauer (Schladming).
Bilder: private Archive, Stadtmuseum Schladming – weitere Copyrights bei den Bildern.
Satzgestaltung: Miriam Kerschbaumer, Bakk.Komm. (Schladming).
Druck: Druckhaus Rettenbacher GmbH (Schladming).
Erscheinungstermine: in der Regel als Beilage in den „Stadtnachrichten Schladming“.